© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mittheilungen aus der Flora von Niederösterreich.

Von

Custos Dr. **Günther Ritter v. Beck.**

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. November 1888.)

Artemisia Mertensiana Wallroth, Sched. crit., p. 466, tab. IV (1822).

In ziemlicher Menge in der oberen Heide bei Lassee im Marchfelde; August.

Der Standort dieser seltenen Pflanze, welche mehrere Autoren für die in Sibirien vorkommende *Artemisia laciniata* Willd. (in Spec. plant., III, 3, p. 1843 [1800]) halten, verdient insofern ein besonderes Interesse, als diese Halophyte bisher nur an sehr wenigen Orten aufgefunden wurde. Nach Garcke findet sie sich in Deutschland nur auf salzhältigen Triften zwischen Stassfurt und Bernburg, dann in Thüringen zwischen Artern und Kahstedt, sowie bei Borksleben, überall aber selten; Nyman gibt sie noch für die Insel Oeland an.

Phyteuma nigrum Schmidt, Flor. boem. cent. 2, p. 87 (1793), das von Garcke (in Flora von Deutschland, 15. Aufl., S. 270) nur als ein dunkelblau blühendes *Phyteuma spicatum* L. erklärt wird, aber von diesem sehr gut unterschieden werden kann, fand ich im Juli auf Waldwiesen und in Waldlichtungen des Einsiedelgrabens bei Karlstift, jedoch nicht häufig.

Crepis hieracioides Waldst. et Kit., Descr. et Icon. plant. rar. Hung., I, p. 71, tab. 70 (1802) wurde von mir in mehreren Formen beobachtet, die sich wie folgt unterscheiden lassen:

α. ***typica:*** *pedunculi pilis glanduliferis paucis vel numerosis praediti.*

β. ***nuda:*** *pedunculi glaberrimi.*

γ. ***pilosa:*** *pedunculi pilis longissimis eglandulosis et pilis glanduliferis multo minoribus perpaucis praediti.*

α. wächst an etwas feuchten Waldrändern in einem Seitenthale der Fugnitz gegen Hessendorf zu, Juni; *β.* und *γ.* in feuchten Wiesen, am Waldrande bei Joachimsthal nächst Harmansschlag, Juli.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Alisma arcuatum Michalet in Bull. de la Soc. bot. de France, I (1854), p. 312.

Findet sich auch in Niederösterreich, und zwar um Wien: ehemals bei Hernals, in den Donau-Auen, am Wr.-Neustädter Canale.

Nach den ausführlichen Erläuterungen von Prof. Čelakovský in Oesterr. botan. Zeitschr., 1885, S. 377 eine von *Alisma plantago* L. sehr gut zu unterscheidende Art.

Um die Aufmerksamkeit der Botaniker auf diese Pflanze zu lenken, stelle ich hier die Diagnostik beider Arten neben einander.

Alisma plantago L.: Blüthenschaft aufrecht. Traubenäste aufrecht abstehend. Blumenblätter 2—4mal länger als die Kelchblätter. Staubblätter doppelt so lang und der Griffel länger als die im Centrum der Blüthe einen kreisförmigen Raum freilassenden Fruchtknoten. Antheren länglich.

Alisma arcuatum Michalet: Blüthenschaft aus bogigem Grunde aufsteigend. Traubenäste sparrig, spreitzend. Blumenblätter nur um die Hälfte länger als die Kelchblätter. Staubblätter so lang, die hakigen Griffel länger als die im Centrum der Blüthe mit den Kanten sich berührenden Fruchtknoten. Antheren rundlich.

Beide kommen in breit- und schmalblätterigen Formen vor.

Pinus permixta (nigra × silvestris) nov. hybr.

H. W. Reichardt beschrieb in diesen Verhandl., XXVI (1876), S. 461 bereits eine Hybride aus der *Pinus nigra* Arnold und *Pinus silvestris* L. als *Pinus Neilreichiana (silvestri-Laricio)*. Dieser leicht kenntlichen (hybriden) Föhre, welche der *Pinus nigra* Arn. näher steht, kann ich nun eine zweite anreihen, welche sich mehr der *Pinus silvestris* L. anschliesst, und die ich zwischen den Stammeltern in der Weikersdorfer Remise zwischen Weikersdorf und Siebenbrunn entdeckte.

Beide Blendlinge besitzen gemeinsam: Dunkelgrüne, 7—10 *cm* lange Blätter, aufrechte ♀ Kätzchen, fast ungestielte, wagrecht abstehende, eikegelförmige einjährige und am Grunde flache oder schwach gewölbte, 6 *cm* hohe reife Zapfen. Die Schuppen derselben sind bis 10 und 12 *mm* breit. Die Apophysen grau, manchmal etwas glänzend; das Aussenfeld derselben ist an den unteren Schuppen fast gleichseitig dreieckig, mit abgerundeter Spitze, an den mittleren Schuppen bogenförmig abgerundet, verflacht.

Sie unterscheiden sich aber durch folgende Merkmale:

Pinus Neilreichiana H. W. Reichardt.

Zapfen regelmässig mit an der Spitze stumpflich abgerundeten Schuppen. Apophysen rundum verflacht. Bis 20 *m* hoher Baum mit röthlicher Borke an den älteren Aesten.

Von *Pinus silvestris* L. durch längere, dunkelgrüne Blätter, regelmässig entwickelte, ungestielte reife Zapfen mit verflachten Apophysen, von *Pinus nigra* Arn., der sie in der Tracht näher, durch röthliche Borke und die fast flachen, an den untersten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zapfenschuppen nicht buckelig gewölbten, fast grauen Apophysen zu unterscheiden.

Pinus permixta nov. hybr.

Reife Zapfen fast unregelmässig, jenen der normalen *Pinus silvestris* ähnlich, aber viel grösser, mit an der Spitze verschmälert abgerundeten Zapfenschuppen. Apophysen matt, grau, die unteren um den sehr kurzen Stiel und überwiegend auf einer Seite des Zapfens gebuckelt. Etwa 20 *m* hoher Baum mit grauer Borke an den älteren Aesten.

Von *Pinus silvestris* L. durch längere, dunkelgrüne Blätter, fast ungestielte grössere Zapfen und graue Borke, von *Pinus nigra* Arn. durch schmälere, minder steife Blätter und durch die an *Pinus silvestris* erinnernde Gestalt und Farbe der Zapfen zu unterscheiden.

Auch in der Blattanatomie finden sich zwischen beiden Blendlingen Unterschiede. In Bezug auf die Epidermis, das Hypoderm und die Sklerenchymumfassung finden sich zwischen beiden keine erheblichen Unterschiede. *Pinus Neilreichiana* besitzt auf der Innenseite 3—5, seitlich je 1—2, auf der Aussenseite des Blattes 7—6 Harzgänge, die alle im Mesophyll liegen; *Pinus permixta* aber auf der Innenseite 2—3, seitlich je 1, auf der Aussenseite der Nadel 4—5 Harzgänge, die zum Theile im Mesophyll eingelagert sind, zum Theile an das Hypoderm angelehnt sind.

Alnus incana × *glutinosa.*

Da ich über das Vorkommen dieses Blendlings in Niederösterreich keine Angaben in der Literatur vorfand, fahndete ich nach demselben und konnte zwei gut unterscheidbare Typen desselben beobachten, nämlich:

Alnus pubescens Tausch (in Flora, 1834, p. 520 = *Alnus hybrida* A. Br. und *Alnus badensis* Lang mscr. in Döll, Flor. bad., II, p. 534 = *Alnus barbata* C. A. Meyer *v. subglutinosa* et *subincana* Simk., in Math. Természz. Közl., XVI [1879], p. 149).

Blätter beiderseits grün, rückwärts weich behaart, meist stumpflich. Blattstiele, junge Zweige und Nebenblätter behaart. ♀ Kätzchen deutlich oder kurz gestielt.

In der Penzinger Au (Neilreich's Herbar).

Alnus ambigua nov. hybr.

Blätter zweifärbig, rückwärts seegrün und behaart bis filzig, daher grau, rundlich, abgerundet, seltener spitz. Blattstiele, junge Zweige und Nebenblätter fast filzig behaart. ♀ Kätzchen deutlich gestielt, die Stiele kahl werdend.

Durch die langgestielten ♀ Kätzchen und rundlichen Blätter von *Alnus incana* DC. leicht zu unterscheiden.

Am Heustadlwasser im Prater bei Wien, sowie in den Marchauen bei Marchegg nicht selten.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Orchis Kisslingii (speciosa × pallens) nov. hybr.

Perigon bleichröthlich bis rosa, in den Knospen grünlichgelb. Lippe 8—10 *mm* lang, dreilappig, ohne oder nur mit wenigen dunkleren Punkten versehen, die Lappen fast ganzrandig. Helmblätter stumpf oder die äusseren spitzlich, ziemlich gleich lang. Blätter länglich, unten etwas rothfleckig, 14—17 *mm* breit, Knollen länglich. Stengel bis 23 *cm* hoch.

Am Königsbach bei Rabenstein an der Pielach unter den Stammeltern, Mai 1887 (leg. P. B. Kissling).

Orchis pallens L. hat ein rein hellgelbes Perigon, dessen Lippe 8—10 *mm* lang, seicht und breit, ziemlich gleich dreilappig ist, stumpfliche, ziemlich gleich lange Helmblätter, breit elliptische, 17—40 *mm* breite Blätter, eiförmige Knollen und bis 40 *cm* hohe Stengel.

Orchis speciosa Host hingegen besitzt eine nach abwärts gefaltete Lippe, welche wie der Helm rothlila und mit dunklen Punkten besetzt ist, 12—15 *mm* Länge erreicht und tief dreilappig ist. Die seitlichen Zipfel der Lippe sind breit rhombisch oder abgerundet, meist breiter als der gestutzte Mittelzipfel, alle aber sind am Rande gezähnt; die äusseren Perigonblätter des Helmes sind lang und fein zugespitzt, länger als die inneren.

Orchis mascula L., welche in Niederösterreich noch nicht beobachtet wurde, unterscheidet sich wie *Orchis speciosa* Host von *Orchis Kisslingii* durch die Farbe und Gestalt der Honiglippe.

Zwischen letzterer und *Orchis pallens* wurde von M. Schulze in den Mittheil. der Geogr. Gesellsch. für Thüringen (Jena), II, Heft 3—4, im Jahre 1885 ein Bastard als *Orchis Haussknechtii* beschrieben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Beck Günther [Gunthero] Ritter von Mannagetta

Artikel/Article: Mittheilungen aus der Flora von Niederösterreich. 765-768